Wettbewerb

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1952)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-625922

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Noch nicht geheilt, aber doch einigermaßen reisefähig, nahm mich ein Verwandter nach Hause. Als ich wieder besser war, hieß es: «So, an die Arbeit!» Aber ich dachte anders. Meinen Entschluß, Maler zu werden, wollte ich unter keinen Umständen aufgeben. Ein eidgenössisches Stipendium ermöglichte mir, wieder nach Paris zu reisen. Ich trat dort in eine Akademie ein. Leider reichten die Mittel nur für ein Jahr; aber nach deren Beendigung steuerten drei Verwandte die nötigen Unterhaltsgelder für ein weiteres Jahr zusammen. Dann aber hieß es, auf eigenen Beinen zu stehen.

Seither geht es auf und ab, bald besser und bald schlechter. Aber immer noch wird gemalt. Die einen meiner Freunde sterben an Krebs, andere an der Grippe, ich möchte, ich stürbe einmal am Malen, aber hoffentlich noch lange nicht. Ich bin in Paris geblieben und werde wohl immer dort bleiben. Wenn ich nach kurzen Ferien in der Schweiz wieder nach Paris zurückkomme, so bedeutet das immer wieder eine Sensation für mich. So schön es in der Schweiz ist, nach einiger Zeit bekomme ich Heimweh nach Paris. Paris ist eine Krankheit, eine Mikrobe. Wer von ihr besessen ist, bringt sie nicht mehr los. «On l'a tellement dans la peau!»

Ich lebe immer noch in meinem kleinen, primitiven Atelier. Wie ein Zürcher Restaurateur, so habe auch ich den Spruch: «Ich koche selbst» zu meinem Motto gemacht, allerdings aus anderen Gründen.

Irgendwie habe ich mich bis jetzt immer durchgeschlagen; allerdings sind mir gute Freunde oft in kritischen Momenten beigestanden.

So ungefähr bin ich Maler geworden. Trotz allen Schwierigkeiten habe ich es noch nie bereut. Würde ich wieder anfangen, ich würde es wieder so machen.

Mitgeteilt

In dem von der Direktion der eidgenössischen Bauten unter den Künstlern des Kantons Bern (ohne Stadt Bern) veranstalteten Wettbewerb für künstlerischen Schmuck im neuen PTT-Gebäude in Langnau i. E. ist das Preisgericht in seiner Sitzung vom 17./18. Oktober zu folgenden Anträgen gelangt:

1. Rang und Ausführung: Elsbeth Gysi, Liebefeld bei Bern (Köniz); 2. Rang: Ilse Weber-Zubler, Wettingen; 3. Rang: Hans Fischer, Feldmeilen; 4. Rang: Peter Siebold, Genf; 5. Rang: Simon Fuhrer, Biel; 6. Rang: Roman Tschabold, Steffisburg; 7. Rang: Lermite, La Brévine.

Sämtliche Entwürfe sind vom 22. bis und mit 26. Oktober 1952, 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, im neuen PTT-Gebäude Langnau öffentlich ausgestellt.

Bern, den 20. Oktober 1952.

Direktion der eidg. Bauten

Wettbewerb

zur Erlangung von Entwürfen von *Wandbildern* im Neubau des Kantonsspitals Schaffhausen

Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen eröffnet unter den nachfolgenden Künstlern:

1. Den seit 1. Juli 1951 im Kt. Schaffhausen niedergelassenen;
2. Den auswärts wohnenden, im Kt. Schaffhausen heimatberechtigten;
3. Sämtlichen Mitgliedern der Künstlervereinigung «Tangente» und der Vereinigung schaffh. Künstler

einen allgemeinen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die nachfolgenden Aufgaben:

A. Wandbild in der Eingangshalle;
B. Malereien auf je zwei Wänden der offenen Warte- und Sprechräume im Zentrum der vier Obergeschosse;
C. Drei farbige Glasfenster im Untergeschoß.

Das Wettbewerbsprogramm, die Unterlagen und die weiteren maßgebenden Bestimmungen sind im Amtsblatt vom 24. Oktober 1952 publiziert und können bei der kantonalen Bauverwaltung, Beckenstube 11, Schaffhausen, bezogen werden.

Die Erziehungsdirektion des Kantons Schaffhausen